



# Sauber getrennt sicher verbunden

## Umgang im Unternehmen mit neuen Informationstechnologien

### Mit einem Klick

#### WebFox regelt die Nutzung von Internet und E-Mail am Arbeitsplatz

- datenschutzkonform
- individuell
- einfach
- fair

#### Flexible Regelungsoptionen

- unternehmensindividuelle Abbildung der Regelungen zur Internet- und E-Mail-Nutzung
- definierbare Arbeitszeiten, Surfkontingente, Stichprobenquote

#### Automatisiertes Reporting

- für die Einhaltung der umgesetzten Regelung
- Stichprobenauswertung der dienstlichen Internet- und E-Mail-Nutzung möglich
- Summenauswertungen möglich

#### Datenschutzkonformes Verfahren

- moderner Arbeitnehmerdatenschutz
- gesonderter und hochsicherer Schutz von privaten Daten
- durchgängige Absicherung durch Vier-Augen-Prinzip
- begrenzte Stichprobenquote
- pseudonymisierbare Auswertungen

#### Private E-Mail-Nutzung

- nur im Privatnutzungsbereich
- über privaten E-Mail-Dienst im Web optional über gesonderten WebFox E-Mail-Client (keine Downloads von HTML-Komponenten oder E-Mail-Anhängen)

### CH Firmen im Social Web: Nutzen, Risiko und Lösung

Social Web Plattformen wie Facebook, YouTube, Twitter, Xing, LinkedIn und weitere erfreuen sich bei vielen Schweizer Grossunternehmen steigender Beliebtheit. Welche Steuerungsmittel kann ein Unternehmen einsetzen, damit sich die Mitarbeitenden nicht masslos in den Social Media Welten tummeln?

#### Aktiv gepflegte Social Media Kanäle

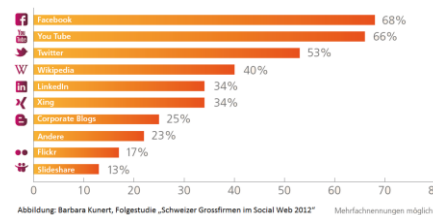


Abbildung: Barbara Kunert, Folgestudie „Schweizer Grossfirmen im Social Web 2012“ Mehrfachnennungen möglich.

### Facebook und Co erobern die Firmen

War beispielsweise Facebook in der Anfangszeit nur für Privatleute, vor allem Jugendliche und Studenten, ein beliebter virtueller Treffpunkt, wird es nun auch bei Firmen und Behörden immer beliebter. Wie Frau Barbara Kunert in ihrer viel beachteten Folgestudie bei Schweizer Grossfirmen bestätigt erhielt, nutzen diese vermehrt Social Media Angebote. Tendenz: Steigend.

#### Involvierte Abteilungen in Social Media Aktivitäten

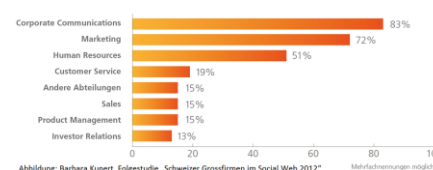


Abbildung: Barbara Kunert, Folgestudie „Schweizer Grossfirmen im Social Web 2012“ Mehrfachnennungen möglich.

Als Spitzenreiter hat sich Facebook etabliert. Die einfache Möglichkeit sich einen grossen Freundeskreis (Kundenkreis) aufzubauen und sich mit ihm auszutauschen ist auch für Unternehmen faszinierend. Knapp dahinter folgt YouTube. Emotionen lassen sich eben mit bewegten Bildern und Musik gut transportieren. Weitere Plattformen sind Twitter, Wikipedia, LinkedIn, Xing und weitere.

### Keine Abteilung, die nicht von den Vorzügen des Social Media profitieren möchte:

Die Unternehmen können sich dieser neuen Strömung kaum verschliessen. So erstaunt es nicht, dass nur noch 19 Prozent der Firmen den Zugriff auf das Internet für ihre Mitarbeitenden komplett gesperrt haben.

**Durch privates Surfen entsteht durchschnittlich ein Arbeitsausfall von über 17 Tagen pro Mitarbeiter im Jahr.**

Quelle: Sterling Commerce

## Die Nutzung des Social Webs beschwört für Unternehmen aber auch Risiken herauf.

Zum Beispiel das Risiko von Fehlstunden. Wann ist ein Besuch im Social Web geschäftlich und wann privat? Viele Unternehmen halten in Richtlinien zwar fest, ob und wie das Internet am Arbeitsplatz verwendet werden darf. Dabei verlassen sie sich meist einfach auf den „gesunden Menschenverstand“ der Mitarbeitenden in der Hoffnung, dass diese ihre Freiheiten wohl nicht missbrauchen werden. „Bei uns sind privates Surfen und E-Mail grundsätzlich verboten. Alle Mitarbeitenden unterschreiben eine entsprechende Vereinbarung“. Das ist zwar gut gemeint, aber was geschieht, wenn das Vertrauen missbraucht wird, die Eigenverantwortung fehlt oder die Verbote einfach umgangen werden? Dieses „Kopf-in-den-Sand-stecken“ hat Methode und vorwiegend damit zu tun, dass die Überwachung des Surfverhaltens das Management in einen Zwiespalt bringen kann.

Egal, wie Sie es geregelt haben, in der Regel haben Sie immer ein Problem!

## Wissen wie es geregelt ist

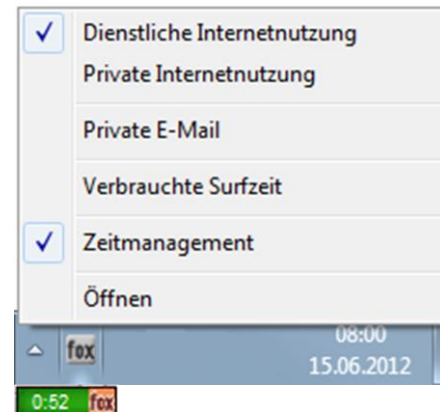
Zwar werden alle Aktivitäten der Webnutzung gespeichert und können beispielsweise von IT-Mitarbeitern und Management ausgewertet werden.



Einige Unternehmen setzen Überwachungssoftware ein, welche den Internet- und E-Mail-Gebrauch kontrollieren. Dabei bewegt sich der Arbeitgeber insbesondere in Datenschutzfragen aber schnell in einer rechtlichen Grauzone und gerät oftmals in heikle Situationen. Was zum Beispiel, wenn ausgerechnet der beste Mitarbeiter beim heimlichen, privaten Surfen entdeckt wird oder gar eine Führungskraft? Was geschieht, wenn aufgrund eines Surfprofils auf ernsthafte Krankheiten von Mitarbeitenden geschlossen werden kann? Wie wird hier die Privatsphäre geschützt? Und wer überwacht die Überwacher? Das Dilemma besteht also darin, dass viele Unternehmen einerseits eine geregelte und zum Haus passende Nutzung etablieren wollen, andererseits aber auch ein berechtigtes Interesse an der Einhaltung der Regeln haben um Missbrauch und unkalkulierbare Kosten zu vermeiden.

Gibt es denn keine Möglichkeit, die Interessen der Arbeitnehmenden und der Unternehmen unter einen Hut zu bringen?“

## Doch, mit WebFox!



Wie schön wäre doch eine Lösung, welche einerseits die Interessen der Mitarbeiter, insbesondere bezüglich Datenschutz, sicherstellt, aber andererseits gleichzeitig auch die Unternehmen vor teuren Ausfallzeiten schützt. Und das ganze sollte auch noch einfach zu bedienen und individuell nach Firmenbedürfnissen konfigurierbar sein. Die Firma Aurenz GmbH aus Kirchheim unter Teck in Deutschland, in der Schweiz vertreten durch die Firma Recos IC in Lachen, SZ hat diese Problematik erkannt und eine schlaue Lösung entwickelt.

## Mit einem Klick sauber getrennt

